

Universitätsbibliothek Wuppertal

Neutestamentliche Grammatik

Radermacher, Ludwig

Tübingen, 1925

Nachträge und Berichtigungen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5555)

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN

(H. = Richard Hoffmann. W. = Adolf Wilhelm.)

S. 5, Anm. 4. *ἐπειτάν* aus *ἐπειδάν* 'verbessert' Sylloge³ 577 Z. 30 (W.)S. 14. Vgl. noch *ἔσω ἐν τῷ παστοφορίῳ* P. Par. 41, 17. *ἔσω ἐν τῷ μνημείῳ* Acta Pauli et Theclae 25.

S. 18. Die gegebene Charakteristik paßt auch auf die neue englische Ausgabe des Hermes Trismegistos, dessen im übrigen sehr gelehrter und kundiger Herausgeber W. Scott doch alle Eigentümlichkeiten der Koine rücksichtslos beseitigt. Vgl. dort S. 114, 16, 116, 14, 118, 2 u. a. m.

S. 19, Anm. 2. Jetzt Bechtel, Historische Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit S. 360.

S. 20, Anm. 3. Vgl. auch Bachmann Anecdota I S. 438 mit der Anmerkung. Zu *Διονῆς* E. Sittig, De Graecorum nominibus theophoris (Diss. Hal. XX 1) S. 85 f.S. 21. Gehört hierhin nicht schon Hipponax Frg. 6 B. (8 Diehl) *δεῖ δ' αὐτὸν ἐς γαργαλὸν ἐκποιήσασθαι*? Denn der Vergleich mit Isaeus 7, 23 wäre nur möglich, wenn *ἐς γαργαλὸν* dastände.S. 23, Z. 9 l. *εἰς νότον* statt *πρὸς νότον*. Ausgiebigen Gebrauch des Transitive statt des Intransitive zeigen die altionischen Aerzte, so z. B. Hippokrates Epidem. S. 181, 16, 193, 18 Kühlew. W. nennt zum intrans. Partizip noch Or. gr. Inscr. 746 Z. 4 (*συνάπτουσιν*), Sylloge³ 966 Z. 35 (*ἐυρόντος*), GDI 3422 (*προάγοντα*), IG XIV 956 B Z. 2 (dasselbe). Außerdem *οἱ ἐνθάδε χέροντες ἐν(ν) εἴ' ὥρα(ς) μὴ ὀρθοῖεν* bei Wiegand, Berl. Sitzungsber. 1905 S. 536.

S. 23, Anm. 4. Die Zitate aus den Hippiatrici nach der alten Ausgabe des Grynaeus, die ich einst durch besondere Begünstigung seitens der Berl. K. Bibliothek benutzen konnte. Eine Umschrift auf die Ausgabe der H. Berol. von Oder-Hoppe war mir nicht möglich, da alle Indices dort fehlen. Man wird es entschuldigen, da Grynaeus „codicis boni instar“ ist.

S. 27 Z. 2 l. *ἐκπορευθῆναι*.

S. 31 oben. Vgl. Nachmanson, Beiträge zur Kenntnis der altgr. Volkssprache S. 57 f.

S. 32. Die Anführung aus Perrot ist zu streichen. Nach hdschr. Notiz Oehlers in den Scheden des österr. archäol. Inst. ist *Δα* statt *διὰ* zu lesen und mit vorhergehendem *φυλὴ* als Attribut zu verbinden. Statt dessen nennt mir Zingerle *εἰς μνήμης χάριν* Studia Pontica III 1 Nr. 50, *ἐπὶ εὐσεβίας χάριν* Preisigke Sammelb. ägypt. Urk. Nr. 1013. Vgl. Nachmanson, Syntakt. Inschriftenstudien, Eranos IX S. 68 ff. und XII 187.

S. 32, Anm. s. Wilhelm, Oesterr. Jahreshefte XVII, 33 f.

S. 33 Anm. 5 l. Galen Scr. min. II 88, 19.

S. 34. *ἦτε-ἦτε* in den Quaestiones Bartholomaei S. 24, 30 Bonw. ist also richtig.S. 34 unten. Im NT. ähnlich etwa Act 10 40 *ἔδοκεν αὐτὸν ἐμμανῆ γενέσθαι*. (H.).S. 35. Ein schönes Beispiel, wie die Worte um der Hiatermeidung willen verstellt werden, ist Strabon C. 726 *πιστευθὲν τι δὲ ἔκαστος* — *φησὶν*.

S. 36. Z. 4 l. 'aus der Ueberlieferung' statt 'aus überliefertem καὶ τε.' — μέντοι auch DG IV 426 mit meiner Bemerkung Hermes XLI (1906) 76. (W.). — ἐνδόμησις (Ape 21 18) steht Sylloge³ 996, 30 und Bull. de corr. hell. XXVIII 78, 1. (W.). Bei Josephus Ant. XV 335 ist ἐνδόμησις überliefert. — Anm. 2. Neben ἐπειτα auch ἐπειτα: Diels, Hermes XLVI (1911) 283.

S. 38. Füge hinzu E. Kalinka, Zeitschrift für die österr. Mittelschulen 1924 S. 366 ff.

S. 40, Anm. 2. Imperative wie θρόνῳ mit regelmäßig zugesetztem Iota Sylloge³ 1000 (Kos „saec. I“) (W.).

S. 41, Anm. 3. Vgl. Meisterhans-Schwyzler 58. Rüscher, Gr. der delphischen Inschr. I 111 f.

S. 42, Anm. 2. Die Inschr. Ath. Mitt. XLII 183 (Ἰστιάριος) liegt in keineswegs zuverlässiger Abschrift vor (W.). Auf der Inschr. Bull. de corr. hell. XXXVI 603 vermutet W. Ἀδαῖον statt Δαῖον. — Die Vokalgemination in Μάαρος wird von W. Schulze auf Nachahmung der oskischen Schreibung zurückgeführt: Zur Gesch. lat. Eigennamen 464, Anm. 6. Vgl. auch Kretschmer, Kuhns Ztschr. 1888 S. 414 f.; Viereck, Sermo graecus S. 57; Pomtow, Klio XVII 159 (W.). S. endlich Lucilius frg. 352 Marx.

S. 44. ἀμυρίζει Le 12 28 in Codd. D und L. (H.) Vgl. Crönert-Passow s. v. ἀμυρίζω.

S. 45. Zu ἐραυνῶν: ψαυδῇ I G XII 3, 1065 (3. Jahrh. n. Chr.), αἰνοῖας I G XII 3, 530 Z. 3 (Thera), αἰεργέτας I G XII 3, 865, Ἀδύμ(ρ)ος I G XII 3, 458, zusammengestellt von Hiller v. Gaertringen zu I G XII 3, 868, wo εὐχοῦμεν = αἰχοῦμεν. S. auch Rüscher, Gr. der delphischen Inschr. I 136. (W.).

S. 47, Anm. 1. ἐπισταμένη statt ἐπισταμένη in der Narratio de miraculo a Michaele archangelo Chonis patrato Anal. Boll. VIII 290, 5. Statt Waddington Inscr. de la Syrie wäre besser zitiert: Le Bas-Waddington, Voyage III.

S. 49, Anm. 1. Die zitierten lykischen Inschriften jetzt auch in den Tituli Lyciae (Tituli Asiae minoris II 1) Nr. 195 a und 196.

S. 52, Anm. 2. Ueber Vokativbildung im hellenistischen Griechisch s. jetzt W. Schulze, Festschrift für Wackernagel S. 240 ff.

S. 54. ολνοχόα Or. gr. inscr. 214 Z. 45. (W.).

S. 57. Das Schlimmste sind Nominative wie ἡ δεινότητι nach der ersten Dekl., s. Ramsay an der S. 56 Anm. 4 zitierten Stelle.

S. 60, Anm. 5. Genitive auf -αδος, -ηδος s. Kretschmer, Wiener Ztschr. für Kunde des Morgenlandes XXXI (1924) 1 ff. — Acc. Ἡρακλῆν Journal of Hell. Stud. 1904 S. 287 (spät), Schol. Apoll. Rhod. I 1213. Die Adjectiva folgen mit εὐσεβῆν (häufiger erst seit saec. III p. C., Mayser S. 296 mit der Anm.).

S. 68, Anm. 1. Als inschriftliche Belege für die Doppelung des Adjektivs nannte W. Or. graeci inscr. I 176 und 178, vgl. 90 19, Athenische Mitteilungen XIX 215. Die Doppelung bestand auch im Vulgärlatein (merenti merenti, Wölfflin, Lat. Compar. 4). An Marmar im Arvallied erinnert Kappelmacher, auch Horaz sat. I 6, 17 gehört hierhin: quid oportet nos facere a volgo longe longeque remotos. „Il vous fait mille et mille compliments“ in La jeunesse de Madame d'Épinay, par Percy et Maugras S. 456, vgl. Ortolani, Contes pop. de Corse S. 182; „à qui mieux mieux“ bei F. Fabre, Mon oncle Célestin (Paris 1898) S. 33.

S. 69, Z. 12. Besseres Beispiel λυσίτελεῖ εἰ... ἢ ἵνα Le 17 2. (H.).

S. 70. ἐξώτερος im Sinne des Positivs Mt 8 12, κατώτερος Eph 4 9, πλείονα = ἕνα bei Le (Act 24 17). Andererseits μέγας für μέγιστος Mt 5 19, 22 37. καλόν superlativisch I Cor 7 1 s. 26 (H.).

S. 71. Vgl. εἰς παρὰ εἰς Cosmas Indicopl. ed. Winstedt S. 212 A (W.). Dazu lautet der Dativ ἐν παρ' ἐν im Schol. Aristoph. Pac. 36 S. 172. — πρῶτος = πρότερος auch Act 1 1 (H.).

S. 72. Die Variante Le 101 findet sich in der Ausgabe von Blaß.

S. 73. Der Gebrauch von σφεῖς, σφῶν, σφίσι, σφᾶς in hellenistischer Zeit ist gelehrt;

s. Kallenberg Rhein. Mus. LXXIV 79 ff. Clemens Alex. I 192, 11 St., Origenes gegen Celsus III 44.

S. 75. Für den Wechsel von *ἥτις* und *ὅς* ist bezeichnend Diodor XIV 101, 1 *ἥτις* *ἂν ἐπὶ τῶν Λευκανῶν λεηλατηθῇ* — *ἥς δ' ἂν πόλεως*. Rücksicht auf den Hiatus ist hier unverkennbar. Der Verfasser der Passio Perpetuae kennt im Nominativ feminini nur *ἥτις*, im Neutrum *ὅ* und *ὅπερ*, in den Casus obliqui dagegen nur das einfache Relativum *ὃς*, *ἥς* etc. — Ueber den Artikel an Stelle des Relativs s. auch Wiener Eranos 129. Dagegen ist das Relativ für den Artikel eingetreten auf dem Papyrus bei Dieterich Abraxas S. 140, 60 *ἐξ ὧν οὐκ ὄντων εἰς τὸ εἶναι* (Sprachschnitzer eines Ungebildeten). — Anm. 4 Fluchtafel von Knidos, bei Collitz-Bechtel Nr. 3542, 2. 8 und 3547, 3.

S. 77. *ἄτεροι πότεροι* 'die eine von beiden Parteien' Sylloge³ 421 Z. 31 (W.).

S. 78. Zur Frage des interrogativen Relativs auch Deißmann, Licht von Osten⁴ 100 ff., 105 f. und Nachtrag.

S. 79. So *καταλαβέσθαι* passiv in dem Freer-Logion zu Mc 16 14 (H.).

S. 84. *ἀνανεώσαντο* Bull. de corr. hell. XXIII 287, 5 (W.).

S. 87. Zu *εἴξανε* s. auch Anzeiger der Wiener Ak. d. W. 1924, S. 109 (W.).

S. 92. Zur Bildung des attischen Futurums vgl. Wilhelm, Beiträge zur gr. Inschriftenkunde S. 60 f. und Sylloge³ 134. — *ἐξανάβα* Ged. aus Halicarnab, Kaibel, Epigr. 782, 2 (W.). Die Bildung beschränkt sich auf die Komposita; ein *βα* kommt nicht vor.

S. 96. Futurbildung *ἐλθῶ* nur in zusammengesetzten Verben: *καθελθῶ* Lc 12 18, *ἀνελθῶ* II Thess 2 8, *ἀφελθῶ* Apc 22 19. Aber *αἰρήσομαι* Phil 1 22.

Der gleiche Vorgang bei *ἀγαγεῖν* aber *συνάξει*, *ἔμμι* aber *ἀνίσσω*. Während das Stammwort die alte Flexion wahrt, zeigen die Komposita neue Bildungen. So wird auch der vereinzelte Aorist *μετέδωκε* (von *μεταδίδωμι*) erklärt, den Schweizer, Gr. der Pergam. Inschr. S. 184 nachweist; vgl. vorhin den Nachtrag zu S. 92.

S. 98. Anm. 1. *μεταδίδοι* Rott, Kleinasiat. Denkmäler 272 (Kappadokien) (Oehler).

S. 99. Infinitiv *ἐξεῖν* Tituli Asiae minoris, Pars V 439, 11 (nach der mir vorliegenden Zählung).

S. 101. Zur erstarrten Flexion von *κείμεναι* vgl. Hauser 108. Scholion in Eurip. Phoen. 163 S. 272, 18 Schw. *ἐὰν μὴ ἐγχεῖται*, .. *ἐὰν δὲ κέῖται*.

S. 103. Zum Ersatz des Futurums durch *ἔχω* vgl. Thielmann, Archiv für lat. Lexicographie u. Gram. II 48, 157 (Kappelmacher).

S. 109 unten. Vgl. Mt 26 28 *τὸ αἷμά μου τῆς διαθήκης* (H.).

S. 110. *ἀπὸ* ~~mit~~ Genitivus pretii schon auf attischen Inschriften: s. Herwerden, Lapidum testimonia S. 44. W. verweist seinerseits auf W. Schmitthenner, De coronarum apud Athenienses honoribus, Diss. Berlin 1891, S. 13 ff. — Anm. 4 l. Krebs, Die Präpositionen bei Polybios.

S. 111. Substantiv als Attribut auch II Cor 3 18 *ἀπὸ κυρίου πνεύματος*, II Cor 3 3 *ἐν πλεξὶν καρθίας σαρκίναις*. Schon die Abschreiber, aber auch moderne Herausgeber haben hier unnötigerweise geändert (H.).

S. 112. Präpositionaler Ausdruck ersetzt ein Adjektiv z. B. Rm 3 26 (*ὁ ἐκ πίστεως*). Mt 24 17. Lc 11 13. II Cor 5 1 (H.) S. oben S. 26.

S. 117. Für verbale Kraft des Substantivs vgl. noch Phil 1 26: *διὰ τῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς*, Gal 1 13 *τὴν ἐμὴν ἀναστροφὴν ποιεῖ ἐν τῷ Ἰουδαϊσμῷ*, I Thess 3 13 *ἐν τῇ παρουσίᾳ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ μετὰ πάντων τῶν ἁγίων αὐτοῦ*.

S. 118. Hellenistisch so gewöhnlich *τὰ κατὰ τὴν ἀρχὴν* „die Amtsgeschäfte“ (W.).

S. 121. Act 27 22 könnte nach *παραινέειν* vielmehr der Acc. c. inf. anzunehmen sein wie bei Dionys von Hal. de Dinarcho 658 R (S. 315, 8 meiner Ausgabe).

S. 131 unten. *ἐπιμελεῖσθαι* mit dem Dativ begegnet schon auf attischen Inschriften, Meisterhans-Schwyzler, Grammatik der attischen Inschriften 211, vgl. Xenophon Hellenica V 4, 4 (W.).

S. 132. Zum Ersatz des Dativs durch Genitiv und Akkusativ hat stud. phil. Oehler zahlreiche inschriftliche Beispiele gesammelt, aus denen vor allem hervorgeht, daß die Mehrzahl der Fälle auf den Genitiv *ou* kommt, daß also lautliche Verwechslung eine Hauptrolle spielt. Ueberaus belehrend sind Belege wie Athenische Mitteilungen XIII 255, 68 (römische Zeit) *τῷ ἀνδρὶ μου Μακεδονίου καὶ τῷ (τοῖς) ποθεινοτάτῳ υἱῷ καὶ Ἰωάννῳ* (sic) ... καὶ τῇ θυγατρὶ, weil hier alle Dative bis auf den Dat. sing. der zweiten Deklination richtig gebildet werden; vgl. Athen. Mitt. XIII 261, 85 *ἀνδρὶ πολυχρονίου*, XIII 260, 82 *γονὶ Εὐσεβίου*. Wir haben ja auch *ω* für *ου*: *κοιμητήριον Στεφάνῳ* Athen. Mitt. XIII 241, 17 (Lykien), *Τιμόθεος Ἀπολλωνίῳ* Athen. Mitt. XXIV 440, 31 (Bithynien). Dann kommen Fälle, die ein Schwanken zwischen Dativ und Genitiv deutlich verraten, wie C. I. G. 3989 b *σὺν τοῖς υἱοῖς μου Δείῳ καὶ Χρυσάνθῳ καὶ Φίρῳ καὶ Νόνῳ τῆς θυγατρὸς* (sic). Einen Fall, wo ein Genitiv der ersten oder dritten Deklination rein und unmittelbar für den Dativ einträte (etwa *ἀνέστησα τῆς γυναικὸς* statt *ἃ. τῇ γυναικί*) hat bisher, soweit ich sehe, noch niemand nachgewiesen; man beachte Athen. Mitt. XIII 251 2, 54 (christliche Zeit) *ἀνέστησαμεν τῶν γλυκυστῶν ἡμῶν γονέων Ἐρμῇ* (sic) καὶ Ἀσσιατικῇ (sic), Perrot Explor. archéol. de la Galatie 224, 149 *ἀνέστησεν εἰδίας τυγατῶν* (sic, = *θυγατρὶ*) Δόμνας. Selbst da ist das Gefühl für den Dativ noch nicht völlig erloschen. Viel deutlicher markiert sich der Uebergang vom Dativ zum Akkusativ. Reine Unwissenheit spielt übrigens eine große Rolle; dafür als Zeugnis Sterret, The Wolfe Expedition to Asia Minor 184 (Isaura, 308 n. Chr.) *Οὐαλερίῳ Μαξιμίνῳ καὶ Φιλάνῳ Οὐαλερίου Κωνσταντίνου Σεβαστῶν* (sic) καὶ Οὐαλερίου Λικωνιανοῦ κτλ.

S. 135. Latyschev Inscr. Ponti I 16 A 25 = Dittenb. Sylloge³ 495.

S. 140. *πρὸς c. acc.*: Jo 11 *ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν*, früher oft mißverstanden (H.).

S. 141. *μετὰ βίας* auch Syll. 705, 41. *οἱ παρ' αὐτοῦ* Me 3 21 ist 'seine Leute'; so jetzt häufig in den Zenon Papyri; s. Rostowzew, A large estate in Egypt S. 24 f. Für *ἀπό* beim Passiv statt *ὑπό* s. I. G. XII 5, 29 (W.). Im N.T. wird *ὑπό* auch durch instr. *ἐν* ersetzt, z. B. *ἐν αὐτοῖς* Rm 1 24 (H.).

S. 142. *τοῖς διατρίβουσιν παρ' ἐαυτῶν* Syll.³ 371. — *ὑπό* mit Acc. bezeichnet die 'dienstliche Unterordnung', sowohl bei Schriftstellern wie in den Inschriften z. B. Syll.³ 700 Z. 11. 547 Z. 20 (W.). Vgl. den Anhang zur ersten Auflage S. 186 und Wilhelm, Beiträge zur gr. Inschriftenkunde S. 53.

S. 146. Zu I Thess 3 4 vgl. Syll.³ 1109 Z. 41 *μέχρις οὗ πρὸς γυναικας ὦσα* (W.).

S. 150. Die pergamenische Inschrift = Or. gr. inser. 266. W. sieht hier die Unterscheidung der Tempora in der Sache begründet und verweist statt dessen auf Magnesia 98 (= Syll.³ 589) mit *ἀγοράσασιν* und *ἀγοράζωσιν* nebeneinander. Vgl. auch P. Lugd. II S. 223, 23 *ἐὰν δὲ μέλας φάινῃ, μολίβδον ἔχει, ἐὰν δὲ σκληρὸς φανῇ καὶ κυρτὸς, χαλκὸν ἔχει*.

S. 152. Praesens statt Futurum. Zahlreiche Belege bei Brinkmann, Rhein Mus. LIV 95.

S. 155. Partizip des Praesens gleichzeitig. *ὦν* bei Jo 12 17 ist nicht plusquamperfektisch, sondern drückt die Gleichzeitigkeit mit dem Satz aus, den *ὅτι* einleitet. Es ist also relativ gebraucht. *ὁ διώκων* Gal 1 23 ist im Sinne 'der Verfolger' substantiviertes Partizip, *ποτέ* zugesetzt wie unser 'weiland'. —

Anschaulichkeit: Me 11 24 *ἐλάβετε* 'ihr habt es schon'. Dagegen zeigt *ὁμοιωθή*, z. B. Mt 13 24, daß das Erzählte historisch angeschaut wird.

S. 162. Optativ der Wiederholung mit *ἄν* im Nebensatz auch Diogenian Cent. I 64

S. 168. Ein charakteristischer Fall des Futurums als Befehlsform für die Gegenwart („sie müssen“) Apc 4 9 f. Mit der Anlage dieses Satzes vgl. die S. 177 angeführte Inschrift aus Iconium.

S. 170. Selbständiger *ἵνα* Satz in der dritten Person im N.T. z. B. Jo 1 8 (H.). — Anm. 2. Vgl. Inschriften von Hierapolis, Index S. 199 (W.).

S. 174. *ἐπιμελεῖσθαι* *ὅπως* mit Konj.: s. Inscriptions of Cos 36 = Inscr. gr. dial. 3634. I. G. II 116. I. G. II 136. (W.).

S. 177, Anm. 1 unten. *ἐπικηδεύει* viell. verlesen oder verschrieben für das Futurum *ἐπικηδεύσει*. (W.).

S. 180. Inscr. Perg. 13 = Or. gr. inscr. 266.

S. 181. Die aus Lanckoronski zitierte Inscr. vollständiger bei H. Grégoire, *Recueil des inscriptions gr. chrét. d'Asie Mineure* I S. 104 N. 304. Vgl. auch *Ath. Mitt.* XXXVI 296 N. 7 Z. 8 (W.).

S. 191. C. I. G. 4892 = Inscr. gr. rom. I Nr. 1291. C. I. G. 4697 = Or. gr. inscr. 90.

S. 195. Anm. 4 unten. Dieser Gebrauch von *εἰ* auch in Mt und Act. Er findet sich schon in LXX, z. B. Gen 17 17. Hier entspricht das *εἰ* teils dem hebr. *אם*, teils der hebräischen Vorschlagsilbe *א* (H.).

S. 196, Anm. 1. Den Nominativ belegt W. mit einer delphischen Inscr. *Klio* XVII 181 Nr. 168 (*ὥστε πάντες οἱ Ἕλληνες γινῶναι*), einer noch unpublizierten Inscr. aus *Λυκωνίων* *κόμη* (*ἰς τὸ ἀγεσθαι μοι ἡμέραι καὶ ἄγῶνες*), I G VII 167 (*ἔχειν δὲ ἐπίβασιν Ζηνῆς καὶ Εἰσίας θυ[ας] ἀδελφούς [sic] καὶ Δημητρίαν [sic]*). Der erste Fall scheint mir eine echte Mischkonstruktion, die beiden ändern aber rechte Sprachschnitzer, nicht geeignet, einen Sprachgebrauch für das 5. Jahrh. v. Chr. zu erweisen.

S. 199. *εἰ τε δ' ἄν* auch Syntipas S. 143, 1 mit Eberhards Anm. *εἰ τις δὲ...* *δούξη, δώσει* *Tituli Lyciae* 355, 27. Vgl. *Kaibel Epigr.* 326, 5 (Thasos.) Wunsch zum *Par. Zauberpapyrus* 2505.

S. 200. *ὥστ' ἄν* mit Inf. auch Heberdey-Kalinka, Bericht über zwei Reisen S. 19 Nr. 60 Vers 4 (W.).

S. 205. Partizip bei Pls statt Verbum finitum in II Cor wohl mehrfach; auch für den Imperativ *Rm* 12 9 II Cor 8 24 (H.).

S. 206, Anm. 1. Vgl. Rupprecht, *Philologus* LXXXI 106 ff.

S. 209. Act 27 33. Könnte hier nicht *προσδοκῶντες* das erwartete Ptz. und *ἄσιτοι* nähere Bestimmung zu *προσδοκῶντες* sein? (H.).

S. 215. Wechsel des Subjekts: Inscr. von Mykonos, *Rhein. Mus.* LV 506. Or. gr. inscr. 50. Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde 291. Mit *Diodor* XII 18, 2 vgl. Or. gr. inscr. 315 (W.).

S. 216. Das Beispiel Buch der Könige I 4, 9 ist zu streichen. Mit *καὶ ἔσσεθαι εἰς ἀνδρας* beginnt ein neuer Hauptsatz. (H.). — Wiederaufnahme des Subjekts durch *οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός*: Or. gr. inscr. 56 (239/8 v. Chr.) aus *Kanopos* Z. 46 f. *ἐπειδὴ τὴν ἐγ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Βερσένκης, θεῶν Εὐεργετῶν, γενομένην θυγατέρα καὶ δομασθεῖσαν Βερσένκην, ἣ καὶ βασίλισσα εὐθὺς ἀπεδείχθη, συνέβη ταύτην παρθένον οὖσαν ἐξαίρην μετελθεῖν εἰς τὸν ἀναιον κόσμον κτλ.* Vgl. *Pape-Sengebusch* 3 unter *αὐτός* S. 402. *IG* II 610. *IG* II 579 (W.). Im N. T. charakteristisch für den Stil des Johannes (H.).

S. 218 letzte Zeile. *S. American Journal of Archaeol.* 1914 (Second series, vol. XVIII) S. 324 Z. 25. Daß dort *περὶ ἡμῶν δηλοῦντες* zu lesen ist, bemerkt W.

S. 219. Vgl. Graffito aus Philae in Aegypten, *Comptes rendus de l'Acad. d'inscr.* 1909 S. 148: *Ὁ ἐξαίρην ταῦτα τὰ γράμματα, ἐξαίρουνται τὸ γένος αὐτοῦ* (W.). Jetzt besonders W. Havers, *Jdg. Forsch.* XLIII (1925) 207 ff.

S. 222. Die Zitate aus *Le* nach dem Text von *Blaß*.